

Hallo Leute,

es sind weitere fünf Wochen für mich hier in Tasmanien vergangen. Nun haben wir die siebte Woche von unserem DTS-Kurs und es hat sich einiges geändert.

Als ich euch meinen ersten Rundbrief

geschrieben habe, hat der Corona-Virus uns nur bedingt eingeschränkt, wir konnten unseren Alltag aber noch recht normal genießen. Mittlerweile sind aber auch die Vorgaben der Regierung wesentlich strenger, sodass wir an unseren Wochenenden in den Gemeinden Tasmaniens leider keinen 'church service' Einsatz mehr durchführen können. Unser erster und einziger Einsatz, der uns bevorstand als ich euch den ersten Rundbrief geschrieben habe, ist aber wirklich gut gelaufen, hat uns richtig Spaß gemacht und wir haben alle Lust auf mehr bekommen. Leider ist auch das Reisen auf der Insel bis auf Weiteres untersagt, was für uns jetzt an den Wochenenden viel freie Zeit und keine Abenteuer und Erkundungstouren mehr durch Tasmanien bedeutet. Der ein oder andere von uns Studenten freut sich jetzt, dass mehr Zeit für Hausaufgaben zur Verfügung steht, ich persönlich habe aber dann doch die Erlebnisse auf den Touren durch Tasmanien bevorzugt.

Als bisherige Unterrichtseinheiten hatten wir Evangelisation, Beziehung, Heiliger Geist und diese Woche Gottes Vaterherz. Das Thema Evangelisation hat uns über Zoom ein sehr beeindruckender Australier (Pat Steel) unterrichtet, der gefüllt mit Gottes Liebe ist und das zu jeder Zeit und an jedem Ort sichtbar macht. Sein kompletter Alltag besteht gefühlt aus Evangelisation, was mich sehr zum Staunen gebracht hat. Eigentlich hätte zu den Einheiten auch einiges an Praxis dazugehört, was wir aber wegen Corona nicht wirklich verwirklichen konnten. Das Thema Beziehungen haben wir dann wieder mit einer Leiterin hier von der Base durchgenommen. In der Woche ist mir wieder neu bewusst geworden, was Gott doch für eine liebende und enge Beziehung mit uns führen möchte und dass er uns dafür geschaffen hat, um die Nähe zu ihm zu suchen.

Letzte Woche ging es um den Heiligen Geist. Eigentlich ist das ein Thema, wo ein großer Fokus drauf gelegt wird, da uns die Kraft des Heiligen Geistes oft gar nicht wirklich bewusst ist. Leider hatte ich aber in der Woche einen kleinen emotionalen Tiefpunkt. Wir hatten sehr viele Hausaufgaben auf, die Sprecherin hatte einen für mich sehr komplizierten Lehrstil was heißt, dass sie viele kleine Punkte angesprochen hat und viel zwischen den Punkten hin und hergesprungen ist. Durch die Kombination aus dem Lehrstil und der nicht immer guten Verbindung über Zoom ist es mir dann im Englischen sehr schwer gefallen, der Sprecherin zu folgen und nachzuvollziehen wo wir uns denn gerade im Thema befinden. Gegen Ende der Woche habe ich mich mit unserem Koch auf der Base unterhalten mit dem ich mich sehr gut verstehe. Ich habe ihm von meiner

Situation erzählt und erkläre, dass ich im Englischen bevorzuge, wenn jemand einen Hauptpunkt in seinem Unterricht hat und den von verschiedenen Sichtweisen betrachtet. Es ist für mich im Englischen wesentlich einfacher zu verstehen, wenn ich einen Zielgedanken vor Augen habe und auf dem Weg zu dem Gedanken Schnittpunkte gemacht werden um auf das Thema näher einzugehen. Drei mal dürft ihr raten wie der dieswöchige Sprecher seinen Unterricht begonnen hat.



Know God



Ganz genau mit diesen Worten, um zu erklären wie der Unterricht diese Woche ablaufen wird. Da konnte ich natürlich nur staunen und dankbar sein, was wir für einen Gott haben, der unsere Bedürfnisse sieht und uns so gut kennt. Tim ist ein Mitarbeiter hier auf der Base und nimmt diese Woche das Thema 'Gottes Vaterherz' mit uns durch.

Da wir eines der YWAM Grundwerte, making God known, zur Zeit nicht im persönlichen Kontakt zu anderen Menschen ausüben können, haben wir uns dazu entschieden, Sonntags unseren kleinen eigenen Gottesdienst mit unserem DTS-Kurs zu feiern und diesen auf Facebook im Livestream zu übertragen. Wer von euch also zur deutschen Zeit in der Nacht von Samstag auf Sonntag morgens um ca. 02:00Uhr gerade nichts vor hat, kann sich da gerne bei uns einschalten oder sich das Video natürlich auch zu einer späteren, angenehmeren Uhrzeit anschauen. ;)



Zur Zeit mache ich mir aber auch Gedanken über unseren Outreach Einsatz. Geplant war eigentlich, dass wir von Anfang Juni bis Ende Juli auf einem Outreach Einsatz in einem anderen Land sind, um Gottes Wort und das Gelernte von unseren Unterrichtseinheiten zu verbreiten. Mit der aktuellen Coronasituation ist das natürlich so nicht möglich. Uns stehen unterschiedliche Lösungswege für diese Zeit zur Verfügung, je nachdem wie weit sich die Lage bis dahin verbessert hat. Das heißt von Beenden des Kurses ohne Outreach Einsatz Ende Mai, über Missionseinsätze nur hier in Tasmanien oder nur in näherer Umgebung, bis hin zu einem Wunder, sodass wir doch auf einen Outreach Einsatz fliegen können. Ich persönlich glaube an einen Gott für den Nichts unmöglich ist und der auch heute noch große Wunder vollbringen kann und uns vielleicht ja sogar zu unserem Outreach Einsatz fliegen lässt. Dieser Punkt wäre auch mein Gebetsanliegen an euch. Aber wie uns vor kurzen an Ostern wieder neu bewusst gemacht worden ist, soll nicht unser Wille geschehen, sondern dein Wille, Gott. Ich bin gespannt was das für uns bedeutet und was Gott für uns bereit hält. 😊

Ich wünsche euch in der anhaltend schwierigen Situation weiterhin gute Gesundheit und gute Laune besonders für diejenigen, die Corona zur Zeit zu Hause festhält.

Liebe Grüße und Gottes Segen,

Jannik 😊

